Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 113. Dienstag, 17. Mai 1932, abends. 85. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Redaktionsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Japans Ministerpräsident ermordet.

Revolverschüsse und Bomben in Tokio. — Die Tat junger Offiziere.

Schwere Unwetter und Verkehrskatastrophen während des Pfingstfestes.

Tokio, 17. Mai.

Auf den japanischen Ministerpräsidenten Inukai ist am Sonntag ein Revolveranschlag verübt worden. Inukai wurde schwer verletzt, er erhielt zwei Schüsse, von denen der eine in seine Stirn drang und der andere die Nase traf; er starb einige Stunden später.

Der Anschlag wurde von zehn jungen Leuten in Offiziersuniform ausgeführt, die in das Haus des Ministerpräsidenten eindrangen und alles niederschossen, was sich ihnen in den Weg stellte. Inukai selbst hatte gerade eine Unterredung mit einem Besucher, als die Tür aufgerissen wurde und die zehn Leute mit erhobenem Revolver ins Zimmer stürmten. Auch auf den Gast des Ministerpräsidenten wurden mehrere Schüsse abgegeben. Außer Inukai selbst und seinem Besucher sind noch vier Polizeibeamte und eine Hausangestellte getroffen worden.

Die Täter stellen sich der Polizei

Noch im Laufe des Sonntag haben sich achtzehn junge Leute als Urheber des Anschlages freiwillig der Polizei gestellt. Es sind fünf Marineleutnants und 13 Offizierschüler.

Von den Terroristen wurden nach dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten und den vier Bombenattentaten Flugblätter verstreut, in denen eine „Vereinigbng junger Offiziere des Heeres und der Flotte" Protest gegen die Regierungs- und Verwaltungsmethoden erhebt. In den Flugblättern werden insbesondere die japnische Diplomatie und die leitenden Behörden des Heeres und der Flotte aufs heftigste angegriffen, aber auch die Erziehungs- und Wirtschaftsmethoden in Japan starkem Tadel unterzogen.

Fünf weitere Attentate

Zu gleicher Zeit wurden — gleichfalls von jungen Leuten, die Offiziersuniform trugen — Bombenanschläge gegen die Bank von Japan, das Polizeipräsidium, das Büro der Oppositionellen Seiyukai-Partei und das Haus einer einflußreichen politischen Persönlichkeit verübt. Auf das Polizeipräsidium wurden auch sieben bis acht Schüsse abgegeben, die einen Polizeibeamten trafen und verletzten.

Außer diesen vier Bombenanschlägen ist auch einer auf das Gebäude der Mitsubishi-Bank verübt worden. Die politische Persönlichkeit, gegen deren Haus eine Bombe geworfen wurde, ist einer der Minister des kaiserlichen Hauses, der Großsiegelbewahrer Graf Makino. Alle diese Anschläge verursachten jedoch nur geringen Sachschaden.

Mißlungenes Attentat auf den Kriegsminister

Auch der Kriegsminister General Araki war das Ziel eines Mordanschlages. Eine Gruppe bewaffneter Männer drang um Mitternacht in seine Wohnung ein und bedrohte seine Diener. Araki war jedoch schon weggegangen, um an der außerordentlichen Sitzung des Kabinetts teilzunehmen.

Kabinett zurückgetreten

Das Kabinett hat traditionsgemäß seinen Gesamtrücktritt erklärt. Der Kaiser nahm den Rücktritt noch nicht an, er will sich zunächst mit dem geheimen Staatsrat und den „alten Staatsmännern" beraten.

Die Wertpapier- und Produktenbörsen in Tokio, Osaka, Kobe und Nagoya sind wegen der politischen Lage einstweilen geschlossen.

In ganz Japan herrscht über diese Vorgänge ungeheure Erregung.

Deutsches Beileid

Anläßlich des Attentats auf den japanischen Ministerpräsidenten hat der Reichskanzler an den japanischen Minister des Aeußern, Yoshisawa, ein Beileidstelegramm gerichtet.

Im Auftrag des Reichskanzlers hat der Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, Graf Tattenbach, dem hiesigen japanischen Botschafter das Beileid des Reichskanzlers und der Reichsregierung übermittelt.

Bergung der Toten von Dorstfeld

Dortmund, 17. Mai. Die fünf Toten der bei dem Seilfahrtunglück ums Leben gekommenen Bergleute sind jetzt geborgen worden. Man rechnet damit, daß die Förderung heute wieder aufgenommen werden kann.

Verheerende Unwetterkatastrophe an der Mosel.

Koblenz, 17. Mai.

Gestern abend ging über ganz Westdeutschland ein schweres Unwetter nieder. Besonders heimgesucht wurde das Gebiet der unteren Mosel und die Höhenlagen der Eifel. Wolkenbrüche mit Hagelschlag ließen in einigen Ortschaften das Wasser in den Straßen innerhalb kürzester Zeit bis zu einem Meter ansteigen. Das Wasser riß alles mit sich, was sich ihm in den Weg stellte. In Koblenz-Weißenthurm stand das Wasser so hoch, daß der Verkehr umgeleitet werden mußte. Auch die Schienen der Eisenbahn waren vorübergehend stärker überflutet. In Güls an der Mosel ergoß sich eine Sturzflut von über einem Meter in das Dorf und füllte Keller und tieferliegende Wohnungen. Die Wassermassen unterspülten die Grundmauern zweier Häuser, die schließlich einstürzten. Eine Frau und drei Kinder sollen nach den bisherigen Meldungen ums Leben gekommen sein. Riesengroß ist der Schaden an den Weinbergen, auf den Aeckern und an den Obstbäumen. Der fast hühnereigroße Hagel hat fast sämtliche Blüten abgeschlagen. Die Technische Nothilfe eilte den am stärksten bedrängten Gebieten zu Hilfe. Bei Andernach kenterte während des Sturmes ein Paddelboot, wobei ein Insasse ertrank.

* Koblenz. Von der Untermosel weiter einlaufende Nachrichten bestätigen, daß es sich um ein Unglück größten Ausmaßes handelt. Das Gelände, das von dem Wolkenbruch betroffen wurde, erstreckt sich noch über Winningen hinaus bis etwa Hatzenport, dem bekannten Weinort. Allerdings ist es nicht möglich, aus diesen Gemeinden Nachrichten zu erhalten, da auch hier die Telephonleitungen zerstört und die Zugangswege von Geröll und Schlamm überdeckt sind. Von Reisenden, die mit der Eisenbahn moselabwärts gekommen sind, wird berichtet, daß in der Gegend von Hatzenport der Wolkenbruch die Weinberge auf weite Strecken vollständig verschlammt hat. Die Rebstöcke samt dem Weinbergsboden wurden zu Tal geschwemmt. In den westlichen Randgebieten des Unglücks war der Wolkenbruch von Hagelschlag begleitet, bei dem taubeneigroße Hagelkörner niedergingen, Gärten und Felder vernichtete und selbst Personen verletzte. Stundenlang floß der Wolkenbruchschlamm zu Tal. Zwischen Güls und Winningen hat die Höhe der Wassermassen, die sich über eine Stunde lang mit Geröll vermischt zu Tal wälzten, drei Meter betragen. Dazwischen befanden sich totes Vieh, Scheunenteile wie Scheunentüren und -dächer und Hausrat. Zahlreiche Mauern sind durch die Wassermassen eingedrückt worden. Auch der Bahndamm wurde in Mitleidenschaft gezogen. Von Rüdenach wird gemeldet, daß die Wassermassen den auf einem Berghang gelegenen Friedhof zum größten Teil abgeschwemmt haben, so daß Särge und Leichen freigelegt wurden.

)(Koblenz. Zu dem Unwetterunglück bei Güls erfahren wir noch: In einer kleinen Kapelle im Mühlental bei Güls ist durch die **Geistesgegenwart und persönliche Tapferkeit einiger Schupobeamten ein Unglück allergrößten Ausmaßes vermieden worden.** Etwa 20 Ausflügler, die den Nachmittag zu einem Spaziergang benutzt hatten, flüchteten vor dem hereinbrechenden Unwetter in die Kapelle. Die Flutwelle, die dann das Tal hinabrauschte, setzte die Kapelle im Augenblick fast bis zur Decke unter Wasser. Durch die Gewalt des Wassers wurden die Menschen gegen die Decke geschleudert und standen dann, als sich die Fluten etwas beruhigten, bis zum Halse im Wasser. Ein Entweichen war unmöglich. Mütter und Männer hielten die Kinder in die Höhe, so daß sie knapp noch in dem Zwischenraum zwischen Decke und Wasser atmen konnten. Einige Eingeschlossene wurden durch den plötzlichen Anprall an die Decke verletzt. Als die erste Schupo-Rettungspatrouille auf die verzweifelten Hilferufe der Eingeschlossenen hin eintraf, blieb kein anderer Weg zur Rettung, als durch die Decke. Die Beamten schlugen das Dach ein und schafften durch diese Breche die fast Ertrinkenden einzeln in Sicherheit. Von den Befreiten mußten drei mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Ein junges Mädchen erlitt einen Nervenchok. Infolge der Dunkelheit war es am Abend der Katastrophe nicht mehr möglich, den riesigen Schaden auch nur annähernd abzuschätzen.

*

Schweres Unwetter über Mülheim a. d. Ruhr.

)(Mülheim (Ruhr). Ein Unwetter, wie es Mülheim nach dem Kriege nicht erlebt hat, suchte am zweiten Pfingstfeiertag zwischen 17 und 18 Uhr die Stadtteile westlich der Ruhr heim. Im Verlaufe eines sehr heftigen Gewitters und wolkenbruchartigen Regens ging ein furchtbarer Hagelschlag nieder, der 15 Minuten dauerte und die ganze Obstbaumblüte und die Pflanzen der Gemüsegärten vernichtete. Man hat vielfach den Eindruck, als ob die Bäume einem Granatfeuer ausgesetzt gewesen wären. Der Hagel lag im freien Gelände stellenweise 10 Zentimeter hoch. In der tiefgelegenen Bergstraße an der Stadthalle stürzte eine 5 Meter hohe Mauer in einer Länge von 30 Metern ein, die Anwohner mußten vor den rasenden Fluten aus den unteren in die oberen Stockwerke flüchten. Der an den Häusern angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

)(Koblenz. Bei dem furchtbaren Unwetter, das Pfingstmontag gegen 18.30 Uhr über dem Moseltal niederging, ertranken, wie sich jetzt bestätigt, in Güls eine Frau, ihre beiden Kinder, ein Pflegekind und ein weiteres Kind. Die Ertrunkenen hatten in einer Scheune vor den heranflutenden Wassermassen Schutz gesucht.

*

Schwere Unwetter über dem Münsterland.

* Münster. Am Pfingstmontag nachmittag entluden sich über dem mittleren Münsterland schwere Unwetter, die von katastrophalen Wolkenbrüchen und Hagelschlag begleitet waren. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde besonders der Ort Rottuln und dessen nähere Umgebung schwer betroffen. Der Nonnenbach führte riesige Wassermassen herbei, durch die mehrere Straßen bis zu einem Meter Höhe überschwemmt wurden. Die Fluten drangen in die Häuser ein. Die Saaten sind zum größten Teil vernichtet. Weitere Unwetter gingen über Hawixbeck und Umgegend nieder. Wolkenbruchartige Regen werden ferner ans Rheine gemeldet. Nach weiteren Meldungen ist auch im Billerbecker Bezirk ein schwerer Wolkenbruch niedergegangen. Das Wasser stand 80 bis 150 Zentimeter hoch. Die Ernte ist schwer mitgenommen, zum Teil vernichtet. Die Bahnstrecke Hawixbeck—Billerbeck war durch Unterspülung einige Zeit unterbrochen. Die Züge erlitten dreistündige Verspätungen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

D-Zug Köln—Hamburg entgleist

Zehn Verletzte

Bremen, 17. Mai.

Der Köln—Hamburger D-Zug 97 ist Montagmittag gegen 1 Uhr vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof Bremen beim Schwachhausener Tunnel entgleist. Drei Wagen des Zuges, und zwar der Speisewagen und die beiden nachfolgenden Personenwagen, wurden teilweise zertrümmert, ein Personenwagen stürzte die halbe Böschung hinunter. Etwa zehn Personen sind verletzt worden; von diesen haben der Küchenchef und die Küchenfrau des Mitropawagens schwere Verletzungen erlitten.

Kurz nach dem Unglück waren Aerzte, Hilfspersonal und Feuerwehr zur Stelle, die den Verletzten die erste Hilfe leisteten und mit den Aufräumungsarbeiten begannen.

Ruhige Auffassung in Tokio

In maßgebenden japanischen Kreisen werden die Attentate im wesentlichen als spontaner Ausdruck der Unzufriedenheit einzelner jüngerer Elemente, die der Wehrmacht angehören, bewertet. Es liegen bisher keine Anzeichen dafür vor, daß hinter den durchweg jugendlichen Tätern, die überwiegend Kadetten sind, Personen von irgendwelchem Einfluß stehen. Die Lage wird als durchaus ruhig bezeichnet.

)(Bombay. **Bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern wurden allein am Montag 40 Personen getötet und 250 verletzt, darunter 50 schwerverletzt. Die Gesamtverluste in den drei letzten Tagen belaufen sich auf 64 Tote und 615 Verletzte.**

SLUB Wir führen Wissen.